

Bergwandern + Funken = SOTA

SOTA (*Summits On The Air*) heißt übersetzt in etwa „Gipfel auf Sendung“ und ist eine Outdoor- Variante des Hobbys Amateurfunk.

Funkamateure tragen ihre Funkgeräte, Akkus und Antennen auf den Berg und nehmen von dort Kontakt zu Freunden auf, die entweder auf einem anderen Gipfel der Welt oder an der heimischen Funkstation auf den Bergkameraden warten.

Spielregeln

- 1) Der achtsame Umgang mit der Natur ist für alle Teilnehmer selbstverständlich. Umweltschutz ist fester Bestandteil von SOTA!
- 2) Aufstieg zum Gipfel und Transport der Ausrüstung erfolgen ausschließlich mit Muskelkraft.
- 3) Derjenige, der von einem Gipfel funkt, und diejenigen, die Funkkontakt mit ihm herstellen, erhalten dafür Punkte. Dies ist bei Sammlern von Diplomen sehr beliebt.

Wer hat's erfunden?

SOTA wurde im März 2002 von Funkamateuren in England und Wales ins Leben gerufen.

Inzwischen gibt es weltweit mehr als 10.000 Funkamateure, die dieses Hobby teilen.

<http://www.sota.org.uk>



Antenne auf dem Rappenseekopf bei Oberstdorf,
2468m ü. N.N.

Was macht die Angelrute auf dem Berg?



Roman Brunel
Tübingen
<https://dl3tu.wordpress.com>

Die „Angelrute“, die Sie hier sehen, ist Teil einer **Antenne**. Bei genauem Hinschauen kann man einen dünnen Draht erkennen.

Damit stellen wir **Funkamateure** Verbindungen in alle Welt her. Dies geschieht mit **Morsezeichen** oder mit **Sprechfunk** auf Kurzwelle.¹⁾

Weil das Funkgerät aus einem Akku versorgt wird, ist die Sendeleistung ziemlich gering: Fünf bis zehn Watt, sind üblich; das entspricht etwa der Leistung einer guten Fahrradlampe.

Bereits mit diesen einfachen Mitteln lassen sich Funkpartner in ganz Europa erreichen. Bei gutem Funkwetter gelangen regelmäßig Kontakte mit anderen Kontinenten²⁾.

Das Ganze funktioniert unabhängig von Internet und Mobilfunkbetreibern und klappt auch bei Stromausfall ☺

¹⁾ Der Kurzwellenbereich reicht von 3 – 30 MHz und liegt zwischen Mittelwelle und UKW

²⁾ Das Funkwetter ist abhängig von Tages- und Jahreszeit, sowie Sonnenaktivität und Zustand des Erdmagnetfelds.



Tragbare Funkstation auf der Chamechaude bei Grenoble, Frankreich, 2082m ü. N.N.

Ist der Empfang hier oben besonders gut?

Ja, das liegt aber nicht nur an der Höhe, sondern auch daran, dass hier die Störungen durch elektronische Geräte geringer sind als zu Hause.

Aber das ist nicht der Hauptgrund, weshalb jemand seine Funkausrüstung auf den Berg trägt.

Warum dann der ganze Aufwand?

Vor allem geht es um die Freude am Wandern und das Funken in der Natur. Außerdem um die Pflege von Freundschaften, denn viele „Bergfunker“ kennen sich seit Jahren.

Schließlich lockt die Herausforderung, seine Ausrüstung möglichst leicht zu machen und immer weiter zu verbessern.

Mit etwas Tüftelei kann man ein Gewicht von unter zwei Kilogramm erreichen. Die Funkanlage daheim wiegt oft mehr als das Zehnfache.



Funkausrüstung auf der Limburg bei Kirchheim/ Teck, 598 m u. N.N.